

Stadtgeschichte Künzelsau von A - Z

Metzgerauswanderung nach England im 18. und 19. Jhd.

Bedeutendes Gewerbe Metzger und Wirte waren im 18. und 19. Jahrhundert ein bedeutendes Gewerbe in Künzelsau. So gab es um 1806 in Künzelsau 46 Metzger. Viele Künzelsauer Metzger handelten auch Ochsen aus Hohenlohe nach Frankreich. „Boef de Hohenlohe“ war dort eine nachgefragte Spezialität. Allein in den Jahren 1780-1781 ließen die Künzelsauer Metzgersfamilien Leicht, Krämer, Mayer, Hoppinger, Reinhardt und Roll insgesamt 5660 Ochsen nach Straßburg und Paris treiben.

Wiege der Metzgerauswanderung

Weitsicht, Weltoffenheit, Pioniergeist, verbunden mit fachlichem Können waren Grundlagen für eine Auswanderung im 18. und 19. Jahrhundert. Diese war in diesen Zeiten oft auch notwendig, da nur ein Nachfahre das elterliche Anwesen übernahm und es für die damals zahlreichen männlichen Geschwister hier kein Auskommen gab. Sie nahmen das erlernte Knowhow mit und fanden ab Mitte des 18. Jahrhunderts in England beste Voraussetzungen. Die ersten Auswanderer waren die Künzelsauer J. Michael Ebert und Chr. Friedrich Ebert schon zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Künzelsau war somit die Wiege der Metzgerauswanderung nach England, gefolgt von Niederstetten und Kirchberg. In den Jahren danach fanden dann viele junge Metzger aus ganz Hohenlohe den Weg nach England.

Industrialisierung In England begann Mitte des 18. Jahrhunderts nach bedeutenden technischen Erfindungen der wirtschaftliche Aufschwung. Parallel dazu entwickelten sich eine liberale Gesellschaftsstruktur, ein freier Markt für Produkte und somit auch wirtschaftliche Erfolgsaussichten.

Freie Marktnische Viele Engländer zogen zusammen mit ihren Familien in die sich bildenden Industriestädte. Männer arbeiteten oft in Bergwerken oder Eisen- und Stahl verarbeitenden Betrieben, Frauen in der wachsenden Textilindustrie. Sie hatten nun weniger Zeit selbst zu kochen. Hohenloher Metzger fanden als „Pork Butcher“ hier eine Nische im freien Markt: Art und Vielfalt ihrer Schweinefleischprodukte übertrafen das bisherige Angebot.

In ihren üppig dekorierten Schaufenstern hingen in reicher Zahl Schinken, Würste, Schweinshaxen und Fleischstücke. Und im Inneren dampfte es aus kochenden Kesseln. Die Läden der Hohenloher Metzger wurden zum „Restaurant des kleinen Mannes“, da hier auch fertiges, frisch zubereitetes Essen angeboten wurde. Sie haben somit die „TakeAway“-Gastronomie begründet. Wegen ihrer kulinarischen Köstlichkeiten wurden sie geschätzt. Hohe Qualität und günstiger Preis führten zum Erfolg und somit auch zu Anerkennung und sozialem Aufstieg. Einige schafften es auch vom Metzger zum Geschäftsmann und konnten reichlich Vermögen erwirtschaften.



Metzgerei Roberts, vormals Reisig aus Künzelsau, in Liverpool



Zielorte der Metzgerauswanderer aus Hohenlohe

Stadtgeschichte Künzelsau von A - Z

Auswanderungsgründe Neben der Vererbungspraxis führten im 19. Jahrhundert auch weitere Ereignisse zu einer vermehrten Auswanderung: Der Vulkanausbruch des Tambora 1815 führte zu Jahren ohne Sommer mit Missernten und Hungersnöten. 1845 grassierte die Kartoffelfäule. Die Bevölkerung wuchs auch ständig und ab 1871, nach den Erfahrungen des Krieges, wollten junge Männer nicht mehr zum Militär eingezogen werden. Alles Gründe durch eine Auswanderung sein Glück in einem anderen Land zu suchen. Wanderten zuerst junge Männer mit einem erlernten Beruf aus, so waren dies ab 1850 auch junge Bauernsöhne und -töchter, die dann Anstellung bei einem Metzger als Gehilfen in England fanden und dort auch heirateten. Ab 1870 wanderten auch vermehrt Jugendliche von 14-17 Jahren aus. Somit erfolgte Auswanderung meist immer wegen wirtschaftlicher Not.

Heimkehrer Durch Fleiß und Können zu Wohlstand gelangt, ließen sich einige wieder in Künzelsau herrschaftliche Villen als Altersruhesitz bauen. So bezog Georg Heinrich Schüssler 1875 seine Villa im Zollstockweg 421, jetzt Langenburger Straße 1, am Kocherstern.

In die Villa Beyer in der Oberamteistraße zog Friedrich Beyer, ein Bruder des bekannten Bau-meisters August Beyer, ein. Der Baumeister des Ulmer Münsters hat auch beide Gebäude geplant.

Der Heimkehrer Heinrich Wagner, Vater des bekannten Geologen Georg Wagner, kaufte den Würzburger Bau, Philipp Wagner das Gasthaus zum Hecht.



Villa Schüssler am Zollstockweg 421

Jähes Ende Die erfolgreiche unternehmerische Tätigkeit der Hohenloher Metzger endete zumeist jäh mit dem Beginn des 1. Weltkrieges. Deutsche wurden zu „Feinden im eigenen Land“. Am 15. Mai 1915 wurde eines der damals größten Passagierschiffe und Stolz der englischen Flotte, Lusitania, durch einen deutschen Torpedoangriff versenkt. Über 1000 Passagiere kamen vor der Südküste Irlands ums Leben. Dies führte zu Plünderungen und Verwüstungen der deutschen Läden durch zumeist wütende Frauen und Jugendliche. Bis zu 24.000 deutsche Männer wurden anschließend während des Krieges in Lagern auf der Isle of Man interniert, Frauen und Kinder nach Deutschland ausgewiesen. Sie wurden ihrer Existenz und Zukunft beraubt, der Krieg zerstörte ihr Lebenswerk. Nur wenige Eingebürgerte mit englischer Staatsangehörigkeit durften während des Krieges unter ständiger Meldepflicht an ihren Wohnsitzen bleiben.



Villa Beyer in der Oberamteistraße

Text: Ehrenfried Biehal,
verfasst nach einem Vortrag von Karl-Heinz Wüstner
am 26.09.2019 im Stadtmuseum Künzelsau
Literatur: Ingrid Müller: Villa Schüssler